

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 20 K., halbjährig 15 K. Im Kantor: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Befreiung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühr:** Für kleine, njerate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Expeditionsstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unbefristete Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

Den 5. Februar 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 5. Februar 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LVIII. Stück der rumänischen, das CXV. und CXIX. Stück der ruthenischen sowie das CLXIII. und CLXVII. Stück der rumänischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915, weiter das V. und VI. Stück der polnischen, das IX. Stück der rumänischen, das X. Stück der polnischen und rumänischen sowie das XI., XIII. und XIV. Stück der slovenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Den 6. Februar 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das XVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 7. Februar 1916 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CXI., CXLI., CXLII., CLI., CLVI. und CLXXVII. Stück der ruthenischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1915 sowie das II., III. und VIII. Stück der polnischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1916 ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 5. Februar 1916 (Nr. 28) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:

Die im Verlage der Buchhandlung Comitato Diocesano in Trient erschienene und in der Druckerei Tipografia Editrice Moderna in Tri oli (Italien) im Jahre 1915, IX. Auflage, gedruckte Druckschrift: „Manuale religioso del soldato“.

„Za praporem Sokolským. Posvěceno mužnému duchu Čechův. Vydáno pěti slavnostního výboru přispěním českých umělců a spisovatelů. Redaktori: Svatopluk Čech, Jaroslav Vrchlický, František Zeníšek. Ve slovenské Praze. V červnu 1887. Tisk, papír a náklad knihtiskárny Aloise Wiesnera“.

„Knihovnička. Časů. Číslo 65. Jan Rokyta: Balkánské zpěvy. V Praze 1913. Tiskárna a nakladatelské družstvo v Praze, spol. s r. o. Tisk V. Horák a spol. s r. o. (J. Línhart) v Praze 1193/11“.

„Dějiny pařížské komuny r. 1871. Sepsal Lissagaray. Dle třináctého francouzského vydání přeložil Joža Skalák. 8 23 ilustracemi. Praha. Tisk. Dělnické knihtiskárny. Nákladem časopisu, Zár, 1900“.

„Po konfiskaci druhé úplně a nezměněné vydání. Pierre Louys. Písň Bilitiny. Cena K 1.50. Druhé vydání. Na základě interpelace na Říšské rade dne 17. března 1911. Pierre Louys. Písň Bilitiny. Uplně vydání druhé po interpelaci na Říšské rade ze dne 17. března 1911. Tato kniha byla vytisknuta Rolnickou Tiskárnou v Praze. Přeložil Jar. Pásovský. Předmluva napsal K. H. Hilar. Vydala Moderní Bi-

Feuilleton.

Kriegsarbeit hinter der Front.

Die abgedroschene Phrase von den Waffen und schweigenden Mäusen trauten wir uns nicht zu wiederholen, wäre es nicht, um ihre absolute Stichhaltigkeit mit Beweisen in der Hand auf die Probe zu stellen.

Wie alle Teile unseres Vaterlandes hat auch Krain den schweren Druck der eisernen Kriegsaufst empfinden und leistet jedem Kleinmut noch immer erfolgreichen Widerstand. Es ist, als ob sich alles, was im Menschen Wollen und Erstreben bedeutet, im Ausdruck der Kraftäußerungen kristallisiert und konzentriert hätte. Dem Drude von außen stemmt sich ein energischer Gegendruck von innen entgegen: physisch und psychisch. Im Operationsgebiete finden Schöpfungen der Menschenhand in Staub und Asche, in Schutt und Moder, der Kulturgrund wird verwüstet, Menschenleben vernichtet; im Hinterlande, wo das zwar nicht geschieht, sind wohl manche Möglichkeiten zu wirken erheblich eingeschränkt; aber der Gang der Kultur konnte, wenn auch etwas gehemmt, keineswegs zum Stehen gebracht werden. Die verringerte Zahl der Arbeiter verdoppelte, nach dem Vorbilde an der Front, seine Kraftanstrengung und zog strammer an. Ist nur ein fester Wille da den Kulturfaden nicht abreißen zu lassen, dann vermag auch das Brüllen der Geschütze dem Denken, Forschen und Ergründen nicht nachhaltig hinderlich zu sein.

Es wäre anmaßend, wollte man nur entfernt daran denken, mit der Kulturarbeit der geistigen Zentren der

bliotéka na Kral. Vinohradech, jakožto otisk svazku 8. Roč. VIII téže sbírky.“

Die in Neuhaus erschienene Druckschrift: „Povinnosti člena telocvičné jednoty, „Sokol“ v . . . sestavil V. Kukan“, gedruckt von A. Vandrás Sohn in Neuhaus.

Lie in New York in der Sammlung „Mezinárodní knihovna“ erschienenen Broschüren: 1. „Mezi venkovany“ von Enrico Malatesta. 2. „Zákon a autorita“ von Peter Kropotkin. 3. „Revoluční duch“ von Peter Kropotkin. 4. „Komunismus a anarchie“ von Peter Kropotkin und 5. „Anarchistická morálka“ von Peter Kropotkin.

Nr. 7-8 „Vestník Sokolské župy Orlické“ vom Juli, August 1912.

Nr. 4 „Vestník Sokolské župy Orlické“ vom April 1912.

Nr. 9 „Vestník Sokolské župy Orlické“ vom Oktober 1911.

Nichtamtlicher Teil.

Italien und Albanien.

Von der italienischen Grenze wird der „Pol. Kor.“ geschrieben: Die Blicke der Italiener sind seit den Erfolgen Österreich-Ungarns in Montenegro nicht auf die Ereignisse am Isonzo und in den Dolomiten, sondern auf Albanien gerichtet, und keine Frage wird mit solcher Erregung erörtert, wie die der Möglichkeit völliger Verdrängung Italiens vom östlichen Ufer der Adria. Zwei albanische Orte sind es, mit deren Schicksal man bis vor wenigen Tagen auch das künftige Los Italiens in der Adria verknüpfte: Durazzo und Valona. Nunmehr scheint es aber, daß man sich nur mehr noch an den letztgenannten Punkt klammert. Die Hoffnung auf die Behauptung von Durazzo hat sich allen Anzeichen nach verflüchtigt. Das „Giornale d'Italia“ äußerte sich über die Lage in Albanien in so düsterem Tone, daß man daraus den Eindruck erhielt, es handle sich dem der Regierung nahe stehenden Organ darum, die öffentliche Meinung auf die Preisgebung Durazzos vorzubereiten. Die ungefähr gleichzeitig verbreitete Nachricht über die Einnahme Messinos durch die österreichisch-ungarischen Truppen sowie über die Verringerung der Essad Pascha zur Verfügung stehenden auf ungefähr 7000 bis 8000 Mann geschätzten Streitkräfte durch vielfache Fahnenflucht trugen zur Befestigung dieser Ansicht bei. Die Nachricht des „Giornale d'Italia“ über den Ausbruch einer Flecktyphusepidemie in Durazzo wurde daher in dem Sinne gedeutet, daß es sich um einen Vorwand für die Zurückziehung der italienischen Truppen aus diesem Orte

Monarchie zu rivalisieren; allein, daß es auch bei uns an bescheidenen Versuchen nicht fehlte und daß geleistet wurde, was die Umstände zuließen, mögen für einen Fall die folgenden Zeilen dartun.

Vor uns liegt, in schlichtes Feldgrau gehüllt, die periodische Publikation unseres, auf dem Gebiete der engeren Vaterlandskunde wirkenden Musealvereins für Krain, die „Carniola“ des Kriegsjahres 1915. Etwas schwächlicher mag der Band geraten sein als manche seiner Vorgänger, doch steht er ihnen an Mannigfaltigkeit und Qualität des Stoffes nicht nach. Im Gegenteil: die Entfaltung der „Carniola“ ist fraglos in aufsteigender Linie begriffen. Es scheint, daß sich auch hier, auf dem Schauplatze der geistigen Bestrebungen, Wollen und Handeln konzentriert und gestählt haben. Eine Fülle intellektueller Arbeit, eine Summe von Opfern an 1arger Mühe und materiellen Mitteln ist es, was diesen Jahrgang zeitigte.

An geschichtlichen Arbeiten enthält der Band Dr. Grubens auf ungedruckten Quellen fußende Arbeit über die historische Entwicklung der Domäne zu St. Nikolaus und das Elementarschulwesen in Laibach überhaupt. Der Schwerpunkt liegt in der gegenreformatorischen Tätigkeit der Jesuiten. — Die k. k. Bergdirektion in Idria setzt ihre Darstellung der dritten Okkupation unserer Bergwerkstadt fort. Es ist ein sehr verdienstliches Unternehmen und beleuchtet grell die damaligen Zustände, die Leiden der Bevölkerung, die Not der Bewohner und die im ganzen Umkreise ausgeübten Gewalttätigkeiten der Eroberer. Auf das engere Gebiet der Familiengeschichte führt uns Viktor Steska in seiner Arbeit über die Lamberge. Ein altes Gemälde mit zehn Porträten ist der Ausgangspunkt für

handle. Obgleich man die Beschlüsse, die im jüngsten dieser Angelegenheit gewidmeten Ministerrat gefaßt wurden, der Öffentlichkeit vorenthält, gilt es als gewiß, daß die Regierung ihre Aufmerksamkeit ausschließlich auf Valona richtet und neue Vorkehrungen für die Verteidigung Valonas bis zum äußersten getroffen hat. In manchen politischen Kreisen verhält man sich aber auch in dieser Hinsicht sehr skeptisch, und ist zu der Meinung geneigt, daß Italien nichts übrig bleiben werde, als Valona gleichfalls preiszugeben. Unter allen Umständen wird aber vorausgesehen, daß die Aufgabe der Streitkräfte in Valona auf das Festhalten dieses Punktes beschränkt, jede Offensivaktion dagegen vermieden werden wird. Das vom König schon am 1. Dezember unterzeichnete, der Öffentlichkeit aber erst jetzt übergebene Dekret, durch das dem Kommandanten der Streitkräfte in Valona Generalleutnant Bertozzi, der Oberbefehl über alle eventuellen Operationen in Albanien übertragen wird, erscheint den politischen Kreisen gleichfalls als ein Beweis, daß die Regierung lediglich die Verteidigung der Stellung in Valona und dessen Hinterland ins Auge faßt. Gerade aus dieser Beschränkung der Pläne Italiens schöpft man noch einige Hoffnung auf die Abwendung der Gefahr einer vollständigen Verdrängung der italienischen Fahne aus diesem Gebiete.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

— (Ein Schönaich-Fonds.) Vom k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds erhalten wir folgenden Aufruf: Der Vorstand des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds betrauert den Verlust seines unvergeßlichen Präsidenten Generals der Infanterie Franz Freiherrn von Schönaich. Damit im Rahmen des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds eine Erinnerung an den Verstorbenen auch durch ein kriegshumanitäres Werk, das seinem Andenken gewidmet ist, verbleibt, hat der Vorstand einmütig die Errichtung eines „Schönaich-Fonds“ beschlossen. Aus dem Kreise der Freunde des Verstorbenen sind uns schon beträchtliche Summen für den Schönaich-Fonds zugesprochen und von einem Appell an die weitere Öffentlichkeit erhoffen wir uns bedeutenden materiellen Erfolg. Alle Beiträge, die bei uns für diesen Fonds eingehen, sollen verwendet werden für den Unterhalt kranker oder schwacher Kriegerwaisen, zunächst im Säuglingsalter, denen nur im Rahmen einer geregelten Spitals- oder Anstalts-

diese Darstellung der Schicksale dieser uralten Krainer Adelsfamilie. Michelangelo Freiherr von Zois betritt mit seinem Essay über neue Münzfunde aus der Römerzeit das alte Gebiet unserer Landesgeschichte. Nach diesen Funden erweist sich Krain als Umlaufgebiet von Prägungen, die ihrer Mehrzahl nach aus den östlichen Münzstätten stammen. Der Handel — also auch die Handelspolitik — scheint schon damals nach dem Osten gravitiert zu haben. — Ein sonst weniger gepflegtes Gebiet betritt Dr. Mantuani mit seinen „Volkskundlichen Studien“, deren erster Teil „Über die Reste vorhistorischer Webetechnik in Krain“ einen interessanten und wichtigen Beitrag zur heimischen Folkloristik liefert. An der Hand von erhaltenen Resten und Abbildungen wird diese Technik bis in die prähistorische Hallstattperiode zurückverfolgt.

Eine Reihe kleinerer Notizen vervollständigt den historischen Teil: es sind Mitteilungen, die mitunter der Zufall dem literarischen Arbeiter in die Hände spielt. Sie laufen Gefahr verloren zu gehen und vergessen zu werden, wenn man sie nicht sofort ans Tageslicht zieht und anderen Forschern zugänglich macht. Der Aufruf des Majors Du Routet, ein Zeugnis aus der großen Franzosenbedrängnis in Laibach, war bereits vergessen und verschollen, als ihn J. Tusar in der „Carniola“ aller Welt zugänglich machte. — Wer kannte bei uns den biederen Landsmann und geschätzten Künstler Johann Karl Schüb, dessen Ansichten von Wien heute ein Stück alter Großstadtkultur im Bilde festhalten? Dr. Mantuani hat den Mann der Vergessenheit entrisen und die Krainer auf ihn wieder aufmerksam gemacht. — Dr. Bucars Forschungen in Tübingen verdanken wir wichtige Aufklärungen

pflege Leben und Gesundheit erhalten werden kann. Den Armen der Armen also gilt unsere Bitte! Und wenn auch nur ein einziges Leben der Mutter als Trost im Schmerz um den für das Vaterland gestorbenen Gatten durch den „Schönaich-Fonds“ gerettet und erhalten werden kann, so sind wir sicher, dadurch das Andenken des Verstorbenen am sinnigsten und ganz in seinem Geiste geehrt zu haben. — Spenden wolle man mit der ausdrücklichen Bezeichnung: „Für den Schönaich-Fonds“ an die Zentralkasse des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und -Waisenfonds in Wien, III, Nuernbruggergasse Nr. 2 (Krennweg 5), Postsparkassentkonto Nr. 149.617, senden. Auch die Expedition dieses Blattes nimmt Spenden für den Schönaich-Fonds entgegen.

— (Die Kriegsversicherung des Witwen- und Waisenfonds.) In den letzten Tagen wurden beim Witwen- und Waisenfonds 4086 neue Anträge mit einer Versicherungssumme von 4.262.665 K eingereicht. Die Zahl der Kriegsversicherten ist nunmehr auf 125.689 Personen, die Gesamtversicherungssumme auf 124.790.366 K gestiegen. Mit allem Nachdruck muß immer wieder auf die Wichtigkeit der Kriegsversicherung hingewiesen werden; niemand sollte ihren Abschluß versäumen. Auch die Familien bereits ins Feld eingerückter Personen können nachträglich namens ihres Erhalters eine Kriegsversicherung eingehen, da diese an keinerlei Förmlichkeit geknüpft, keine ärztliche Untersuchung erfordert und sofort mit Bezahlung der ersten kaum nennenswerten Prämie sofort in Kraft tritt. Ganz besonders sei hier die Kriegsversicherung den kürzlich einberufenen Landsturmjahrgängen ans Herz gelegt.

— (Kranzablösung.) Herr Oberleutnant Hermann von Littrow hat anstatt einer Kranzspende für die verbliebene Frau Hofrat von Kaltenegger unserer Administration den Betrag von 20 K für das Belgierhospital übermitteln.

— (Die Weihnachtspenden der krainischen Schuljugend.) Fortsetzung des Ausweises über die Weihnachtspäckchen, die bei der Naturalspenden-Sammelstelle der k. k. Landesregierung für die Soldaten im Felde einlangten: die Volksschulen in: Sagor an der Save 147, Strelljevec 25, Großgaber 56, St. Martin bei Littai 51, Dobrova bei Laibach 1, Zarz 26, Dvsiše 22, Bischofslad 20, St. Martin 13, Peč b. Littai 19, Laufen b. Podnart 52, Politz bei Weizelburg 70, Steinbüchel 16, Trzišće bei Rassenfuß 70, Zaplana bei Oberlaibach 24, Ostroznobrd 30, Heil. Kreuz bei Littai 87, Zagrad 30, Adelsberg 74, Mavšiče 24, Serent 2, Möttnig bei Stein 39, Sittich 89, Glogowik bei Lufowik 19, Prelota 28, die Mädchenvolksschule in Krainburg 83, die Volksschulen in Preffer 50, Landstraße 123, Rassenfuß 104, die Mädchenvolksschule in St. Michael bei Rudolfswert 362, das Pfarramt Mitterdorf bei Gottschee 10, die Volksschulen in Bozjakova 14, Großdorn 100, Trebelno bei Rassenfuß 100, Höflein bei Krainburg 115, Watsch 40, Kerschdorf bei Semio 15, Hülsen bei St. Georgen 24, Asp 31, Senofetsch 39, Bigaun in Oberkrain 10, Harije 60, Bodzemelj 108, Neul bei Stein 45, Hl. Dreifaltigkeit 21, Mlag bei Gottschee 70, Sava 34, Dragatus 52, Radanjejelo 8, Kälbersberg 22, Höttsch bei Littai 20, Zemon 49, Döllnitz 15, Podlipa bei Oberlaibach 20, Oberlaibach 173, Wofail 30, Ubeljsko bei Präwald 100, Vanja Lota 22, Loze bei Wippach 53, Lipojav bei St. Marein-Sap 60, die deutsche Privatvolksschule des Laibacher Schulkuratoriums in Neumarkt 89, die Volksschulen in: Zadlog bei Schwarzenberg ob Idria 48, Rosana 80, Col 38, Mannsburg 230, Mariafeld 196, Mich 76, Niederdorf bei Reifnitz 68, Prečna 93, Brabče 60, Möschnach 40, Tschermoschnitz 60, Wocheiner Bellach 75, Herr Klostnar

in Neumarkt 3, die städtische slovenische Mädchenvolksschule in Laibach 19, die Volksschulen in: Trata (Oberkrain) 78, Brunnhof-3g 50, St. Lamprecht an der Südbahn 40, Stranje 40, Maichau bei Rudolfswert 34, Marienheim (Gottschee) 103, Kara-Bas 50, Schwarzenberg ob Idria 80, Stopiše bei Rudolfswert 47, die Mädchenvolksschule in Stein 140, die Volksschule in Franzdorf 180, die k. k. Staatsrealschule in Idria 127, das k. k. Staatsgymnasium in Gottschee 166, die Knabenvolksschule in Stein 85, die Volksschulen in: Slap 15, Sankt Veit ob Zirknitz 15, Görzsch 90, Töplitz bei Sagor 270, Budanje 31, Schönstein bei Radna 54, St. Lorenz in Unterkrain 20, Terjain 70, Salloch 53, Buča 30, Sankt Peter bei Rudolfswert 28, Mariatal bei Littai 29, Slavina 100, Galleneg-Isal 40, Morobiz 24, Großgaber 12, Kob bei Großflatsch 36, Weisensfels 90, Rieg bei Gottschee 19, Fauchen 9, Moräutsch 130, Suchen 16, Unterarteljevo 22, Lees 32, Ruchendorf bei Landstraße 100, Strug 20, Ligojna 44, Flödnig 26, Skaruena 23, St. Margareten 34, Haidowitz bei Seisenberg 50, Wocheiner Feistritz 173, Krejtnitz 30, Lusttal bei Laibach 79, Arch 88, Kofel 17, Bigaun bei Zirknitz 73, Saitrach 178, Lengensfeld 27, Zeier 59, Dobovec 40, Obergurl 60, Kommenda 48, das Pfarramt Strug bei Gutenfeld 24, die Bezirkshauptmannschaft Radmannsdorf 31, die Volksschulen in: Innergoritz 20, Umbrus bei Seisenberg 16, St. Ruprecht 70, Arch 34, Prestranek 13, Tschernembl 250, Herr Staudinger in Neumarkt 2, die Volksschule in Egg bei Lufowik 58, Frau Gräfin Schönborn 10, die Volksschulen in: Oberfeld bei Wippach 70, Wojanci 10, St. Barthelma 14, Bukovje bei Adelsberg 40, das Bürgermeisteramt Adelsberg 3 Stück. — Die Schulen in Krain haben im ganzen 33.304 Weihnachtspäckchen für die Soldaten im Felde gespendet.

— (Die Annahme von Privatfeldpostpaketen) zu den Feldpostämtern 9, 99, 103, 140, 151, 168, 187, 210, 227, 228, 229, 230, 234, 260, 261, 264, 265, 300, 307, 315, 316, 319, 331, 336, 337, 338, 339 wurde eingestellt.

— (Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 367 ist der Fähnrich Felix Wilfan des 1st. Inf. B. 30 aus Mariafeld als tot ausgewiesen. — Weiteres sind folgende aus Krain stammende Angehörige des Infanterieregiments Nr. 17 ausgewiesen: Inf. Abacik Anton, 6., verw.; Inf. Ambrozič Anton, 3., tot; Inf. Androjna Franz, 6., 1st. Inf. Anzelse Josef, 11., verw.; Inf. Arch Franz, 6., tot; Inf. Arch Jakob, 1., tot; die Inf. Arhar Johann, 5., Absec. Matthäus, 6., verw.; Inf. Arosenel Vinzenz, 2., tot; Inf. Bajc Anton, MGW 2, Inf. Balantich Primus, 6., verw.; 1st. Inf. Baraga Johann, 11., Inf. Barbarich Anton, 12., tot; 1st. Inf. Bascelj Franz, 11., Erst. Res. Bec Martin, 4., 1st. Inf. Bedar, Johann, 11., verw.; Gefr. Titkorp. Belcijan Rudolf, 1., tot; Inf. Bele Moiss, 6., verw.; Inf. Benedičič Franz I, 1., tot; Inf. Benedičič Franz II, 1., verw.; Inf. Benedil Valentin, 7., tot; Inf. Berdajs Stephan, 7., verw.; 1st. Inf. Bergant Franz, 11., tot; die Inf. Bernil Franz, 6., Bernil Jakob, Bernil Johann, 1., Bernot Moiss, 12., Gefr. Betica Moiss, 11., Inf. Bezuljak Albin, 12., verw.; Korp. Birl Josef, 3., tot; 1st. Inf. Bizjal Johann, 11., verw.; 1st. Inf. Blatnik Franz, 11., tot; Inf. Blatnik Johann, 6., 1st. Inf. Blatnik Josef, 11., Inf. Blazic Johann, 8., Gefr. Voc Anton, 7., verw.; Inf. Bogovčič Franz, 12., tot; Inf. Brean Moiss, 2., 1st. Inf. Brenc Johann, 11., die Inf. Brent Martin, 1., Bricelj Anton, 8., Gefr. Bufovic Peter, 7., die Inf. Burja Josef, 1., Butalič Andreas, KgsStb., verw.; Erst. Res. Titkorp. Cebular Franz, 3., kriegsgef.; Inf. Cej Franz, 12., Erst. Res. Korp. Cepen Anton, 12., verw.; die 1st. Inf. Cerne Josef, KgsStb.,

Cerovsek Josef 11., tot; Inf. Crnalič, 12., 1st. Inf. Cimperman Josef, 3., Gefr. Cirar Josef, 6., 1st. Inf. Cot Franz, 11., verw.; 1st. Inf. Cučič Franz, 11., tot; Ref. Inf. Curl Josef, 11., verw.; Inf. Erglin Josef, 6., tot; 1st. Inf. Drinovec Anton, 11., verw.; Inf. Erjavec Franz, 11., tot; Inf. Erjavec Josef, 3., kriegsgef.; die Inf. Erste Anton, 12., Erzen Franz, 7., Korp. Ferlanec Stephan, 1., tot; Inf. Ferulj Johann, 2. ER., kriegsgef.; Ref. Inf. Filal Matthias, 4., verw.; Gefr. Fint Moiss, 10., kriegsgef.; 1st. Inf. Franković Georg, 11., Inf. Fröhlich Michael, 1., verw.; Inf. Gačnik Johann, 4., Gefr. Gasperin Andreas, 2., die Inf. Gerbic Franz, 7., Geršič Martin, 1., Germ Ludwig, 8., tot; 1st. Inf. Gerzetič Josef, 11., verw.; Inf. Glavač Urban, 7., tot; Inf. Gliebe Johann, 6., kriegsgef.; Inf. Gliha Moiss, 7., tot; die Inf. Golobič Anton, Goloraj Franz, 1st. Inf. Gorenc Anton, 7., 1st. Inf. Gorenc Anton, 11., Inf. Gorenc Josef, MGW 2, Gefr. Gorjanc Karl, 3., 1st. Inf. Goršič Johann, 7., verw.; Inf. Gradisar Josef, 2., tot; Inf. Grebenc Anton, 5., verw.; Erst. Res. Grm Franz, 4., tot; Inf. Grm Matthias, 8., kriegsgef.; die Inf. Großel August, 8., Gruden Lorenz, 1., verw.; Zgf. Gustin Johann, 5., kriegsgef.; die Inf. Habjan Johann, 8., Hafner Josef, 12., 1st. Inf. Hafner Matthias, 7., Zgf. Hebanja Johann, 12., 1st. Inf. Höglner Adolf, 11., verw.; Inf. Hojar Franz, 8., kriegsgef.; Inf. Hrafnik Johann, 12., Korp. Hribar Josef, 2., verw.; Inf. Hudolin Josef, 8., tot; die Inf. Hudomal Franz, 1., Her Anton, 12., 1st. Inf. Ivanež Johann, 3., Inf. Jzaler Johann, MGW 2., verw.; Ref. Inf. Jager Martin, 11., tot; die Inf. Jagodie Johann, 5., Jakič Martin, 2., Jakič Martin, 12., 1st. Inf. Jakič Anton, 11., verw.; die Inf. Jamnik Johann, 8., Jamnik Leopold, 2., tot; Inf. Titkorp. Jančič Johann, 11., die Inf. Janković Josef, 12., Japelj Franz, 5., Jare Anton, 6., Jeglič Franz, 1., verw.; Inf. Jelovš Anton, MGW 2., tot; die Inf. Jeno Anton, 5., Fensterle Florian, 5., verw.; Gefr. Jeraj Ludwig, 2., kriegsgef.; Erst. Res. Titkorp. Jereb Jakob, 11., Inf. Jereb Josef, 12., tot; die Inf. Jerele Franz, 1., Jeriha Franz, 12., verw.; Erst. Res. Jerina Anton, 2., kriegsgef.; Inf. Jerman Franz, 6., verw.; Inf. Jernejčič Andreas, 8., kriegsgef.; Ref. Inf. Jerše Franz, MGW 3., verw.; Gefr. Jelenović Math., 11., Inf. Jevnikar Josef, 2., tot; die Inf. Jevnikar Martin, 12., Jonte Johann, 7., verw.; Inf. Judešč Franz, 12., tot; 1st. Inf. Judež Peter, 4., die Inf. Jugoivic Johann, 6., Jurček Johann, 1., verw.; Erst. Res. Jurjevčič Anton, 8., kriegsgef.; Inf. Jurjevčič Kaspar, 12., 1st. Inf. Jurčević Moiss, 3., 1st. Inf. Justin, Michael, 11., verw.; Gefr. Titkorp. Juvan Johann, 1. Komp., tot. (Fortsetzung folgt.)

— (Gewerbebewegung in Laibach.) Im Laufe des Monats Jänner wurden in Laibach 9 Gewerbebetriebe angemeldet und 13 Gewerbebetriebe anheimgesagt, bezw. aufgelassen. Angemeldet wurden nachstehende Gewerbebetriebe: August Martinčič, Verkauf von Holzstohle, Kömerstraße 14; Rudolf Willmann, Maschinenschlosserei, Slomšekgasse 3; Albina Krenzar, Damenschneiderei, Celovška cesta 2, Unter-Siſta; Franz Seunig, Handelsagentur, Marienplatz 2; Elisabeth Kutiaro, Kaffeeverkauf von 10 Uhr abends bis 5 Uhr früh, auf dem Stande vor dem Südbahnhofe; Johann Grobelnik, Manufakturwarenhandlung, Rathausplatz 22; Jakob Pogačnik, Holzhandel, Maria Theresienstraße 13; Josef Spavic, Obsthandel, Petersdamm, 45; Josef Gličič, Zuderwarenverkauf, auf dem Marktstande in Unter-Siſta. — Abgemeldet wurden folgende Gewerbebetriebe: Josef Anzič sen., Fleischhauergewerbe, Floriansgasse 11; Anton Sterjanec, Lederhandel, Unter-Siſta 117; Helena Strupi, Handel mit Holz und Steinkohle, Radeckstraße 14; Maria Boben, Milch- und Sodawasserverkauf, Erzlerplatz in Unter-Siſta; Maria Mehlar, Obstverkauf, Bodnikplatz; Maria Kramar, Verkauf von Obst, Zuderbäder- und Lebzelterware, Pogačarplatz; Johann Brodar, Spenglergewerbe, Sparkassastrasse 13; Stephan Šebacič, Rasur- und Friseurgewerbe, Celovška cesta 4, Unter-Siſta; „Slovenska straza“, Papier- und Schreibutensilienhandel, Wiener Straße 38; M. Kella & Neffe, Baumeistergewerbe, Schellenburggasse 1; Urfula Jakotnik, Gemüseverkauf, Rathausplatz; Albert Williker, Handel mit Manufakturwaren und fertigen Kleidern, Poljanastraße 12; Maria Grobelnik, Manufakturwarenhandel, Rathausplatz 22.

— (Vom Volksschuldienste.) Der k. k. Bezirksschulrat in Adelsberg hat an Stelle des zur Kriegsdienstleistung eingerückten Lehrers Fortunat Lampret die gewesene Lehrerin im „Solski dom“ in Görz Anna Dogaan zur Supplentin an der Volksschule in Dornegg bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Laibach Umgebung hat die Probekandidatin Ruza Dibjak zur Supplentin an der Volksschule in Mariafeld bestellt. — Der k. k. Bezirksschulrat in Radmannsdorf hat die Probekandidatin Johanna Lipovec zur provisorischen Lehrerin an der Volksschule in Karner Bellach ernannt. — Der k. k. Landesschulrat für Krain hat den Lehrer an der Volksschule in Lienfeld Heinrich Nitter von Turzansky bis auf weiteres der Mädchenvolksschule in Gottschee behufs Vertretung des als Bezirksschulinspektors in Verwendung stehenden Oberlehrers Matthias Primosch zugewiesen.

— (Vom Zuge überfahren.) Am verflossenen Donnerstag abends wurde in der Station Loitsch beim Einsteigen eine Bahnwächtersfrau aus Divača vom Zuge überfahren und lebensgefährlich verletzt. Nachdem der Verunglückten durch einen Militärarzt die erste ärztliche Hilfe geleistet worden war, wurde sie ins Zivilspital nach Adelsberg überführt.

über den slavisch-protestantischen Bücherdruck, für den Baron Ungnad verhältnismäßig große Summen vorstreckte. Auf anderes Material machen Kotnik-Singers Auszüge aus Rohrmeisters Notizen aufmerksam, während Baron Bois über ein verschollenes Goldmedaillon des Kaisers Domitian, das seinerzeit auf dem Areal des späteren Militärverpflegsmagazins in Laibach gefunden worden war, Bericht erstattet. — Den Anteil Krains an der Barbarabruderschaft des kroatischen Brdovac beleuchtet S. Barle.

Der Naturgeschichte Krains sind zwei größere Abhandlungen gewidmet: Dr. Ponebels ziemlich breit angelegte Monographie über „unsere Raubbögel“, eine mit Sorgsamkeit und Akrilie und auf Grundlage einer staunenswerten Fülle von Lokalnotizen aufgebaute Arbeit. — Eine zweite, nicht minder gewissenhafte, auf reicher Erfahrung und Autopsie fundierte Arbeit ist A. Paulins Untersuchung über einige für Krain neue oder seltene Pflanzen und die Formationen ihrer Standorte, bewundernswert wegen der Prägnanz und der strengen Selbstbeherrschung; man fühlt es bei jedem Satze, daß der Gelehrte leicht das Zehnfache hätte bieten können. — Auch hier kommen die Notizen im Gefolge der größeren Arbeiten: Sieklas Apercu über den ältesten Baum in Krain — eine Eibe in Strane, Innerkrain, Sajovic schön abgerundete und faßlich dargestellte Mitteilung über die Felsstürze im Kantertale bei Krainburg und deren Ursachen — ein Muster von Präzision und Schlichtheit. Aus derselben kundigen Feder floß auch die Würdigung Jul. Glomacis als Gelehrten und Forschers.

Nebst diesen selbständigen Beiträgen sind noch die inhaltreichen Referate nicht stillschweigend zu übergehen. Welche Mühe es kostet, die zerstreute Literatur zu verfol-

gen und gewissenhaft, zum Teil sogar mit Kritik verbunden, zu notieren, das kann nur derjenige beurteilen, der selbst den bibliographischen Studien nicht ganz fremd gegenübersteht. Freilich, sieht man die Literatur, auch die in den periodischen Schriften zerstreute, so schön nach Fächern geordnet angeführt, wie in Dr. Siebingers „Bibliographischem Verzeichnis“ oder in Dr. Sajovic's Zusammenstellung der naturhistorischen Aufsätze aus den Jahresberichten unserer Mittelschulen (1850—1915), ahnt man nicht, welche Fülle von geistiger Arbeit und Zeitaufwand darin steckt. Andere Besprechungen wieder sind derart geistvoll behandelt, daß sie nachgerade das Original wenigstens in seinen Grundzügen ersetzen, zum Beispiel Dr. Debevec's Referat, betreffend den Bericht über eine Reise zum Studium der Volksepid in Bosnien und der Herzegovina von Dr. Murko, dann die Besprechungen Seidls (Jahrbuch des hydrographischen Bureaus und Dvorsky's Studienbuch der Geographie der slav. Siedelungen) oder Prof. Doktor Zarnik's über die von Prof. Regen durchgeführten Untersuchungen der Sinnes- und Stridulationswerkzeuge der Feldgrille u. a.

Schließlich seien noch die Illustrationen erwähnt. Was bei diesen besonders angenehm auffällt, das ist die Art ihrer Verwendung: sie unterstützen tatsächlich das Wort des Textes und sind stets von essentieller Bedeutung, nicht bloß ein Buchschmud oder gar Lädenbüßer. Dieses Vorgehen des Redaktionsausschusses erklärt auch das Geheimnis, wie der Verein es fertig bringt, unter den gegebenen Umständen und bei den äußerst knappen Mitteln seinen Mitgliedern eine heimatkundliche Geistesnahrung zu bieten, die sich ohne Scheu sehen lassen und im Hinblick auf die eingeschlagene Richtung selbst dem Besten dieser Art an die Seite stellen darf.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Osterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. Februar. Amtlich wird verlautbart: 7ten Februar. Die Lage ist überall unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, FML.

Die Ereignisse bei der Kapitulation Montenegros.

Stockholm, 6. Februar. Im „Stockholmer Tagblatt“ veröffentlicht der Privatdozent an der Universität Lund Dr. Lörensen, der die montenegrinische Front besucht hat, eine interessante Schilderung der Ereignisse bei der Kapitulation Montenegros. Er weist darauf hin, daß in der Entente-Presse und in der neutralen Presse verschiedene Versionen über die Ereignisse in Montenegro verbreitet wurden, die sämtlich darauf ausgingen, den moralischen Eindruck des montenegrinischen Friedensverlangens zu mindern und die Sache so darzustellen, als hätte König Nikola selbst keinen Vorschlag gemacht. Der Verfasser hatte Gelegenheit, die Ereignisse aus nächster Nähe zu beobachten und erhielt genaue Kenntnis von dem, was wirklich vorgefallen ist. Er erzählt, daß der König am 10. Jänner, nachdem der Lovćen gefallen war, um Waffenstillstand bat, den das österreichisch-ungarische Oberkommando nicht bewilligte. Die Nachricht davon traf in Cetinje in der Nacht zum 11. Jänner ein und hatte zur Folge, daß der König mit den Militär- und Zivilbehörden nach Podgorica abreiste, während der Hofmarschall, der Metropolit und der Bürgermeister in Cetinje blieben, um die Stadt zu übergeben. Lörensen schildert den Einzug der ersten kleinen Abteilung von 20 Mann unter einem Leutnant, welcher am Abend desselben Tages einige Kompanien folgten. Gleichzeitig trafen zwei Parlamentäre des Königs ein, die ein offenes Handschreiben des Königs an Kaiser Franz Josef mitbrachten, worin der König unter Hinweis auf die Tatsachen, daß die Hauptstadt von österreichisch-ungarischen Truppen besetzt sei und daß die Regierung Montenegros schon die kaiserliche Regierung um Frieden gebeten habe, an die Ritterlichkeit des Kaisers appellierte und um den Frieden bat, der die Freiheit seines Volkes sichere. Hierauf spricht der Verfasser von den Bedingungen des österreichisch-ungarischen Kommandos und wie sie geändert wurden und schreibt zum Schlusse: Trotz aller Versuche, später die Welt in der Sache irre zu machen, steht die unwiderprechliche Tatsache fest, daß Montenegro als erster von allen kriegführenden Staaten die Ententesache verloren gegeben und um Frieden gebeten habe, natürlich unter übermächtigem Druck und um die eigene Zukunft zu retten. Ob die Regierung sich dabei in Übereinstimmung mit dem Willen des Volkes befand, ist schwer zu sagen. Aber der Eindruck, den ich selbst während meines Besuchs im Lande empfing, spricht bestimmt dafür.

Einrückungen in Ungarn.

Budapest, 7. Februar. Eine Verordnung des ungarischen Honvedministers verfügt, daß die bei den Nachstellungen für tauglich befundenen Landsturmpflichtigen der Jahrgänge 1870, 1871 und 1872 am 25. Februar, diejenigen der Jahrgänge 1865, 1866 und 1867 am 3. März l. J. einzurücken haben.

Die Ministerberatungen in Budapest.

Budapest, 7. Februar. Die heute wieder aufgenommene Verhandlung zwischen der österreichischen und der ungarischen Regierung dauerten den ganzen Tag hindurch an und werden morgen fortgesetzt werden.

Die Ausstellung „Gold gab ich für Eisen“.

Wien, 7. Februar. Erzherzog Leopold Salvator besichtigte gestern die im Gebäude der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften untergebrachte Ausstellung „Gold gab ich für Eisen“ auf das eingehendste und äußerte wiederholt seine Genugtuung über den patriotischen Opfergeist, den sie in eindrucksvoller Weise veranschaulicht. Tags zuvor hatte Minister für Kultus und Unterricht Dr. A. v. Haffner die Ausstellung besucht.

Die Zurückstattung von Darlehen für unsere Gefangenen in Sibirien.

Wien, 7. Februar. Das Fürsorgekomitee des Roten Kreuzes für Kriegsgefangene ersucht um folgende Verlautbarung: Zahlreiche Kriegsgefangene in Sibirien haben von der „Hilfsaktion für deutsche und österreichisch-ungarische Kriegsgefangene in Sibirien“ in Tientsin (China) Darlehen erhalten und erhalten noch weiter solche. Die Angehörigen der Kriegsgefangenen werden in der Regel von Tientsin aus davon verständigt und aufgefordert, die Beträge durch die Deutsch-asiatische Bank in Berlin (Einzahlung bei der Kreditanstalt in Wien) an die Hilfsaktion zurückzusenden. Es ist nur recht und billig und eine Pflicht der Dankbarkeit den edlen Helfern gegenüber, daß

diese Rückzahlungen mit möglichster Beschleunigung gemacht werden; es empfiehlt sich aber auch im Interesse der Angehörigen der Kriegsgefangenen, die dadurch in die Lage versetzt werden, die Hilfe dieser so segensreich wirkenden Aktion auch weiter in Anspruch zu nehmen.

Der Umrechnungskurs.

Wien, 7. Februar. Der Umrechnungskurs für Zahlungen nach dem Deutschen Reich wurde bis auf weiteres mit 100 Mark ist gleich 143 Kronen und derjenige nach der Schweiz mit 100 Franken ist gleich 148,50 Kr festgesetzt.

Graf Pejačević auf der Rückreise aus der französischen Gefangenschaft.

Bern, 7. Februar. (Schweizerische Depeschagentur.) Der frühere Minister für Kroatien und Slavonien Graf Theodor Pejačević, der aus der französischen Gefangenschaft entlassen worden ist, traf gestern hier ein und reist heute nach Osterreich weiter.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. Februar. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. Februar. Westlicher Kriegsschauplatz: Heftige Artilleriekämpfe zwischen dem Kanal von La Bassée und Arras sowie südlich der Somme. Die Stadt Lens wurde in den letzten Tagen vom Feinde lebhaft beschossen. In den Argonnen sprengten und besetzten die Franzosen auf Höhe 285 (La Ville morte) nordöstlich von La Chalade einen Trichter, wurden aber durch einen Gegenstoß sofort daraus vertrieben. — Ostlicher Kriegsschauplatz: Eine in der Nacht zum 6. d. M. von uns genommene russische Feldwachenstellung auf dem östlichen Syczara-Ifer an der Bahn Baranowiczky-Bachowiczky wurde erfolglos angegriffen. Der Feind mußte sich unter erheblichen Verlusten zurückziehen. Südwestlich von Widzy fiel ein russisches Flugzeug, dessen Führer sich verschoß, unverfehrt in unsere Hand. — Balkankriegsschauplatz: Nichts Neues. Oberste Heeresleitung.

Die Kriegsbeute Deutschlands.

Berlin, 7. Februar. Wie zuständigen Orts mitgeteilt wird, beträgt die im Innern Deutschlands befindliche Kriegsbeute an Kriegsgefangenen 1.429.971 Mann, an Geschützen rund 9700, an Munitions- und sonstigen Fahrzeugen 7700, an Gewehren 1.300.000 und an Maschinengewehren rund 3000. Diese Zahlen bleiben erheblich hinter der Wirklichkeit zurück, da von den Gefangenen viele in österreichisch-ungarische Gefangenenlager übergeführt, von den Geschützen viele unbrauchbar auf den Schlachtfeldern zurückgelassen und außerdem von den Truppen gegen die Feinde in Gebrauch genommen wurden.

Prinz Oskar von Preußen leicht verwundet.

Berlin, 7. Februar. Das Wolffsche Bureau meldet: Oberst Prinz Oskar von Preußen wurde an der Ostfront durch Granatsplitter am Kopf und an einem Oberschenkel leicht verwundet.

Die Krüppelfürsorge.

Berlin, 7. Februar. Admiral Erzherzog Karl Stephan wird der heute stattfindenden Tagung der Vereinigung für Kriegskrüppelfürsorge beiwohnen. Der Erzherzog ist von Kaiser Wilhelm für heute nach Potsdam zum Frühstück gelassen und wird morgen nach Wien zurückreisen. Gestern besuchte der Erzherzog die Sonderausstellung von Erzhilfen und Arbeitshilfen.

Berlin, 7. Februar. Heute fand im Reichstagsgebäude die Tagung der deutschen Vereinigung für Kriegskrüppelfürsorge statt. An derselben nahmen Admiral Erzherzog Karl Stephan, ferner in Vertretung der Kaiserin Kronprinzessin Cäcilie, die Großherzogin von Mecklenburg-Schwerin, der österreichisch-ungarische Botschafter Prinz zu Hohenlohe-Schillingsfürst, Vertreter der Regierung, des Heeres und der Marine und Berufsgenossenschaften teil. Der Eröffnungsansprache des Vorsitzenden der Vereinigung, Obermedizinalrates Professors Dietrich, der besonders den Vertretern Osterreichs und Ungarns für ihr Erscheinen dankte, folgte eine Reihe von Vorträgen über ärztliche Erfahrungen in der Kriegskrüppelfürsorge. Unter anderen berichtete Oberstabsarzt Professor Spizky (Wien) über die Anlage und Organisation der Invalidenschulen und Generalstabsarzt Professor Dollinger (Budapest) über die Organisation des ungarischen Kriegsinvalidenamtes.

Der See- und der Luftkrieg.

Gesunken.

London, 6. Februar. Loyds meldet: Der englische Dampfer „Walgownie“ ist gesunken. Die Besatzung, ausgenommen ein Offizier, wurde gerettet.

Der deutsche Unterstaatssekretär Zimmermann über die Forderungen Amerikas.

Newport, 6. Februar. Der Berliner Korrespondent der „Associated Press“ hatte eine Unterredung mit dem Unterstaatssekretär Zimmermann, in welcher dieser die Hoffnung ausdrückte, daß die neuen Vorschläge, die den Vereinigten Staaten bereits vorgelegt worden seien, die Grundlage für eine endgültige Regelung abgeben würden. Er wolle sich jedoch den Ernst der Lage nicht verhehlen. Zimmermann sagte weiters, daß Deutschland keine weiteren Zugeständnisse machen könne und keinesfalls die Ungezügelmäßigkeit der Kriegführung der Unterseeboote in der Kriegszone anerkennen wolle. Die deutsche Regierung sei bereit, alles zu tun, was in ihrer Kraft steht, um den Wünschen Amerikas entgegenzukommen. Sie habe dies auch schon getan, aber es gebe Grenzen, bei denen selbst die Freundschaft aufhöre. Der Unterstaatssekretär erklärte, er begreife die Haltung Amerikas nicht. Man habe in Deutschland gedacht, daß die Differenzen wegen der Unterseeboote erledigt seien und die „Lusitania“-Frage geregelt werden würde. Man habe von deutscher Seite zugestimmt, den Schadenersatzanspruch zu befriedigen, aber die Regierung der Vereinigten Staaten stellte gänzlich neue Forderungen, denen Deutschland unmöglich entsprechen könnte. Amerika dürfe nicht zu viel fordern und Deutschland zu demütigen versuchen. Auf diese neuen Forderungen und auf die neuen Instruktionen an den deutschen Botschafter Grafen Bernstorff wünschte Zimmermann nicht näher einzugehen, doch ließ er keinen Zweifel darüber, daß die ganze Krise auf die Forderung Amerikas zurückzuführen sei, daß Deutschland die Versenkung der „Lusitania“ als völkerrechtswidrige Tat desabouieren soll. Deutschland könne die Waffe der Unterseeboote nicht aus der Hand geben. Zimmermann erklärte wiederholt, daß Deutschland, wenn es die Vereinigten Staaten zu einem Bruche kommen lassen wollten, nichts mehr tun könnte, um dies zu vermeiden. Das Bedauernswerteste an der ganzen Sache wäre, daß kein tieferer Grund zu einem Bruche vorhanden sei. Deutschland und die Vereinigten Staaten hätten keine einander widersprechende Interessen. Deutschland hoffe sogar auf eine bedeutende Entwicklung des Handels zwischen den beiden Ländern nach dem Kriege. Diese Hoffnung würde zerstört oder es würde doch eine solche Entwicklung sehr behindert werden, wenn es jetzt zum Bruche käme; aber Deutschland könne nicht weiter gehen, als es bisher gegangen sei.

Entspannung des „Lusitania“-Falles.

Berlin, 7. Februar. Einer Rotterdamer Depesche des „Lokalanzeigers“ zufolge scheinen die letzten Depeschen aus Amerika auf eine Entspannung des „Lusitania“-Falles hinzudeuten. „Associated Press“ berichtet, daß die Verhandlungen eine günstigere Wendung zu nehmen scheinen.

Die öffentliche Meinung in England und der Bischof von London billigen das Verhalten des Fischdampfers „King Stephen“.

London, 6. Februar. Die öffentliche Meinung billigt das Verhalten des Fischdampfers „King Stephen“, der sich weigerte, die Besatzung des verunglückten deutschen Luftschiffes an Bord zu nehmen. Leider hat das Verhalten der Deutschen in diesem Kriege die Alliierten gelehrt, daß man dem Worte der Deutschen nicht glauben dürfe, noch darauf rechnen könne, daß sie die gewöhnlichen Grundsätze der Menschlichkeit beachten. Wenn ein Fischdampfer mit neun Mann Besatzung beinahe 30 bis an die Zähne bewaffnete Männer an Bord genommen hätte, sei Grund anzunehmen gewesen, daß die Schiffbrüchigen die Retter überwältigten und den Fischdampfer als Brise nach Deutschland führen würden. Es sei ein bedauerlicher Zug des Seekrieges, daß sich Schiffe davor fürchten, die Rettung Überlebender von zerstörten Schiffen zu versuchen, welche in offenen Booten den Unbilden der Witterung und allen Entbehrungen ausgesetzt sind, weil sie fürchten müssen, daß diese Boote gleichsam von deutschen Unterseebooten ausgelegte Rötter sind, die darauf warten, die Fahrzeuge zu versenken, die Schiffbrüchigen zu retten versuchen.

London, 7. Februar. (Reuter-Bureau.) Der Bischof von London rechtfertigt in einer Ansprache das Verhalten des Kapitäns der „King Stephen“, indem er sagt, daß wenn der Kapitän die Deutschen an Bord genommen hätte, diese die Besatzung des Schiffes überwältigt hätten. Die ganze deutsche Presse würde dies als Akt geschickter Strategie bewundern haben. Die Deutschen hätten die Ritterlichkeit in diesem Kriege vernichtet.

Der Zeppelinangriff auf Salonichi.

Athen, 7. Februar. (Agence Havas.) Aus gut unterrichteter Quelle verlautet, daß bei dem letzten Zeppelinangriff auf Salonichi Waren im Werte von drei Millionen Franken vernichtet wurden. Nur 100.000 Franken sind durch Versicherung gedeckt. Mehrere englische Versicherungsgesellschaften gaben ihren Vertretern in Salonichi telegraphisch die Anweisung, gegen jeden Kriegsschaden zu versichern. Daraufhin wurden innerhalb zweier Tage für über fünf Millionen Franken versichert.

Frankreich.

Frankreich als Seele und Hirn des Bierverbandes.

Paris, 6. Februar. Im „Journal“ fordert Charles Humbert die Oberleitung in den Aktionen der Alliierten für Frankreich und sagt, Frankreich, das bisher mehr als die anderen getan und gelitten hat, hat jetzt die Pflicht, klar und deutlich zu reden. An Frankreich ist es heute nicht mehr, Anstrengungen in Sachen des Mannschafserlasses zu machen, aber was ihm unmöglich ist, können noch Rußland, England und Italien. Frankreich müsse infolge seiner langen Kriegserfahrung, der Höhe seiner technischen Leistungen und seiner Intelligenz zur Seele und zum Gehirn der Koalition werden. Mit dem furchtbaren Feinde fertig zu werden, ist noch eine harte Aufgabe, die sich nicht von selbst löst. Die großartigen Mittel der Alliierten bedürfen einer einheitlichen Leitung und Ausnützung. Frankreichs Verlangen ist geeignet, sie zu geben. Mögen die Alliierten lernen, in ihm zu sehen, was die Feinde sehen: Die Zentralmacht, deren Sturz der Ruin aller, deren Sieg durch die Mithilfe aller zum Triumph aller werden würde.

England.

Das Frachtproblem.

London, 6. Februar. Im „Daily Telegraph“ vom 6. d. schreibt Gurd über das Frachtproblem: Falls nicht bald Abhilfe geschaffen wird, kann dies das Resultat des Krieges gefährden.

Verdächtige Brände.

London, 6. Februar. (Reuter-Bureau.) Das Handelsamt lenkt die Aufmerksamkeit der Reeder und Kaufleute auf die heftigen Brände und Explosionen, die in der letzten Zeit unter verdächtigen Umständen vorgekommen sind, nicht allein auf englischen, sondern auch auf neutralen Schiffen mit Ladung für England oder englische Rechnung.

Kohlenschwierigkeiten.

London, 6. Februar. (Reuter-Meldung.) Ein Rundschreiben des Handelsamtes erklärt, daß örtliche Ausschüsse zur Erleichterung der immer schwieriger werdenden Kohlenversorgung der Industrie eingesetzt und Kohlenausfuhrscheine nur nach Befriedigung des inländischen Bedarfes verteilt werden sollen.

Rußland.

Ein Ministerrat.

Kopenhagen, 6. Februar. Die „National Tidende“ meldet aus Petersburg vom 5. d. M.: Gestern fand der erste Ministerrat unter der Leitung des neuen Ministerpräsidenten statt. Der Ministerrat gestaltete sich zu einem bedeutungsvollen politischen Ereignis. Verschiedene wichtige Fragen wurden entschieden. Die Einberufung der Duma wird auf den 22. Februar verschoben. Der Staatsschuldenminister Charitonow trat aus Gesundheitsrücksichten zurück.

Der Bierverband und die Balkanstaaten.

Eine französisch-englische Offensive bei Salonichi?

Mailand, 7. Februar. „Corriere della Sera“ meldet aus Salonichi: Außer Truppenbewegungen, welche bereits zu Scharmühen an der griechisch-serbisch-bulgarischen Grenze geführt haben, sind neuerdings Vorwärtsbewegungen kleiner französischer und englischer Kolonnen wahrzunehmen. Eine englische Abteilung ging von den äußersten Verteidigungslinien Salonichis aus, mußte aber eine Nacht zuwartend verbringen, weil die griechischen Behörden zögerten, den Durchmarsch zu erlauben. Französische Offizierspatrouillen durchstreifen auch den Distrikt von Salonichi. Man hat den Eindruck, daß die Franzosen und Engländer ihrerseits die Offensive ergreifen wollen, da die Feinde sich nicht rühren.

Kronprinz Alexander von Serbien in Korfu.

Korfu, 6. Februar. Amtlich wird bekanntgegeben, daß Kronprinz Alexander von Serbien an Bord eines französischen Torpedobootes, von Albanien kommend, in Korfu eingetroffen ist.

Griechenland.

Einberufungen.

Athen, 7. Februar. („Agence Havas.“) Der könig unterzeichnete einen Erlaß, durch den alle Griechen der Jahrgänge 1892 bis 1914, die sich im Auslande aufhalten und sich der Wehrpflicht entzogen haben, unter die Fahnen gerufen werden. Ausgenommen sind diejenigen, die in Rußland, der Türkei, in Bulgarien oder in Rumänien ihren Wohnsitz haben.

Die Türkei.

Bericht des Hauptquartiers.

Konstantinopel, 6. Februar. („Agence tél. Milli.“) Das Hauptquartier teilt mit: Front: Keine Veränderung. — Kaukasusfront: Feindliche Angriffe gegen unsere Vorpostenstellungen in verschiedenen Abteilungen wurden abgewiesen. — Dardanellenfront: Unser von Leutnant Kronhauf geteilt Kriegsflugzeug verfolgte einen englischen Zweidecker und feuerte auf ihn, so daß er zwischen Imbros und Kaba Tepe ins Meer fiel. Zwei Kreuzer unterhielten gegen Tese Burma und die Umgebung von Sedibahr ein Feuer, zogen sich jedoch infolge des Gegenfeuers unserer anatolischen Batterien nach Abgabe von 30 Schüssen zurück. Am 3. Februar gaben an ei feindliche Kriegsschiffe auf zwei im Norden und Süden des Hafens von Tschantarkli und im Abschnitt Bergama gelegene Küstenortschaften 40 Schüsse ab, ohne Schaden anzurichten.

Der Krieg in den Kolonien.

Die Kämpfe in Kamerun.

London, 6. Februar. Das Reuter-Bureau meldet aus Madrid: Amtlich wird mitgeteilt: 900 Deutsche und 1400 Eingeborene sind aus Kamerun nach Spanisch-Guinea übergetreten. Sie wurden entwaffnet und interniert. Die Regierung sorgt für ihre Verpflegung. — Das Wolff-Bureau bemerkt hierzu: Auf Grund dieser amtlichen spanischen Meldung ist kaum noch daran zu zweifeln, daß die Reste der tapferen Verteidiger Kameruns nach 1 1/2-jährigem heldenmütigen Ringen der gewaltigen Übermacht weichen mußten. Mit Freude können wir es begrüßen, daß es ihnen wenigstens noch gelungen ist, die feindlichen Einkreisungsversuche zu vereiteln und sich auf neutrales spanisches Gebiet zurückzuziehen. Wenn die gemeldeten Zahlen zutreffend sind, so ist anzunehmen, daß fast alle noch in Kamerun befindlich gewesenen Deutschen nunmehr in Sicherheit sind. Es liegen schon seit einiger Zeit Meldungen vor, daß die spanische Regierung es sich in der anerkanntesten Weise angelegen sein lasse, für das Wohlergehen der ihrem Schutze sich anvertrauenden Flüchtlinge zu sorgen.

(Verlustliste.) In der Verlustliste Nr. 367 sind weiters folgende aus Krain stammende Angehörige des Infanterieregiments Nr. 17 ausgewiesen: LtJnf. Debelat Franz, MGW 1, Korp. Debelat Anton, 12, Jnf. Debelat Franz, 1, tot; Jnf. Deccow Valentin, 2, verwundet (verfieht den Dienst weiter); Gefr. Dernosy Albin, 5, die Jnf. Dernosel Franz, 12, Dolanc Franz, 2, LtJnf. Dolanc Franz, 7, verw.; RefJnf. Dornil Johann, MGW 1, tot; Jnf. Dragan Josef, 4, LtJnf. Dragar Franz, 11, verw.; LtJnf. Ornosel Ignaz, 11, tot; die Jnf. Kasperle Georg, 6, Kassin Michael, 1, Kajn Franz, 1, verw.; Jnf. Kalan Johann, 5, tot; die Jnf. Kasseger Ignaz, 6, Kastele Anton, 7, LtJnf. Kastele Franz, 7, die LtJnf. Kaula Jakob, 3, Keber Johann, 11, die Jnf. Kopic Josef, 5, Kerin Franz, 12, Klancar Anton, 6, LtJnf. Klansel Michael, 11, verw.; LtJnf. Klemenčič Anton, MGW 1, die Jnf. Klemenčič Anton, 1, Klemenčič Franz, 6, tot; LtGefr. Klemenčič Jakob, MGW 1, Gefr. Klemenčič Jakob, 1, Jnf. Klemenčič Jakob, 2, verw.; Jnf. Kljun Anton, 6, kriegsges.; die Jnf. Knoll Thomas, 12, Knez Vinzenz, 2, ErstRef. Kobal Anton, 2, verw.; Jnf. Kobilsel Johann, 12, tot; LtJnf. Kodar Lukas, 7, Korp. Kocmur Anton, 3, verw.; die Jnf. Koder Franz, 8, Kofalj Jakob, 1, LtJnf. Kotalj Josef, 11, Jnf. Kolenc Johann, 6, tot; die Jnf. Kolman Franz, 5, Konean Paul, Konean Paul, 12, verw.; Jnf. Konrad Johann, 4, kriegsges.; die Jnf. Konte Michael, 1, Koritnik Franz, 6, Kosenina Josef, 6, Koser Barlmä, 8, verw.; Jnf. LitGefr. Kosmatin Lorenz, LtJnf. Köstner Benedikt, 11, tot; Jnf. Kotar Anton, 3, kriegsges.; die LtJnf. Kotar Jakob, 11, Kotnik Franz, 4, ErstRef. Kovac Eduard, 3, Jnf. Kovacich Johann, 7, verw.; ErstRef. Kovic Rudolf, 4, kriegsges.; Jnf. Kovic Vinzenz, 7, tot; Jnf. Kozelj Johann, 8, kriegsges.; Jgf. Kozina Josef, 1, die Jnf. Krainik Johann, 1, Krater Ignaz, 12, verw.; Jnf. Kratic Anton, 7, ErstRef. Kramzar Alois, 1, kriegsges.; Jnf. Kref Michael, 1, verw.; LtJnf. Kristan Alois, 7, tot; Gefr. Kristof Otto, 2, Jnf. Krizaj Franz, 12, verw.; Jnf. Krizman Anton, 7, tot; Jnf. Kriznar Jakob, 5, verw.; LtJnf. Kriznil Franz, 11, Jnf. LitGefr. Krzic Franz, 1, tot; Jnf. Krzicnik Peter, 1, die LtJnf. Kubic Anton, 11, Kuhar Anton, 7, verw.; Jnf. Kuhar Johann, 8, kriegsges.; LtJnf. Kuncic Franz, 3, Korp. LitJgf. Kusar Leopold, 12, verw.; die Jnf. Kvas Johann, 12, Kveder Franz, 5, Ladner Franz, 7,

Lafota Alois, 6, LtJnf. Lampret Johann, 7, Jnf. Lap Anton, 8, tot; Korp. Lavrencic Johann, 1, Gefr. Lavric Franz, 1, kriegsges.; Jnf. Lavtizar Johann, 6, LtJnf. Legan Johann, 11, verw.; Jnf. Leskovec Franz, 7, tot; Jnf. Levstik Josef, 12, ErstRef. Lileg Johann, 2, Korp. Lindic Josef, 11, LtJnf. Ljubic Johann, 11, die Jnf. Lobjoda Anton, 2, Lombard Alois, 8, verw.; Gefr. Loskar Eduard, 12, tot; Korp. Litfeldw. Lovsin Eugen, 6, LtJnf. Lusina Valentin, 11, verw.; Jnf. Lustref Paul, 1, tot; Korp. Luzar Johann, 5, Komp., kriegsges. (Fortsetzung folgt.)

(Von der Erdbebenwarte.) Die in der jüngsten Zeit häufig aufgetretenen starken Ausläufer von nahen und fernen Bebenherden haben nunmehr auch auf dem Saibacher Felde einen typischen Bebenherd zur Ausreifung gebracht. Die Auslösung dieser örtlichen, auch von vielen Bewohnern der Stadt Laibach gespürten Erschütterung begann mit starken Zitterbewegungen heute nachts um 3 Uhr 32 Min. 18 Sek.; nach zwei Sekunden zeigten die stärkeren zweiten Vorläufer ein und kurz darauf erfolgte ein bis zwei Sekunden die größte Bewegung von 34 Millimetern am Ludmann-Instrumente, entsprechend einer wirklichen Bodenbewegung am Standorte der Apparate von 0,2 Millimetern. Die immer schwächer werdenden Stoßgruppen erloschen gegen 3 Uhr 33 Min. fast vollständig. Die Entfernung des Epizentrums von Laibach beträgt zwanzig Kilometer. Die Aufzeichnungen zeigen eine große Ähnlichkeit mit den Bebenogrammen des letzten gleich starken Ortsbebens vom 28. Februar 1913. Damals trat das Beben in einer für Menschen fühlbaren Stärke auf einer Fläche von etwa 90 Kilometer Durchmesser auf und strahlte aus der Gegend von Vodice-Bischofslad aus. Auch das jüngste Ortsbeben weist bei gleicher Herdentfernung die gleiche Intensität auf und dürfte sohin auch die gleiche Verbreitung, beziehungsweise Ausdehnung haben. — Im Schaufenster der Buchhandlung Jg. v. Kleinmahr & Fed. Bamberg wurde eine instruktive Tafel ausgehängt, auf welcher alle seit dem Bestande der Warte instrumentell gemessenen Ortsbeben graphisch dargestellt sind.

(Zwei diebische Ausflügler.) Samstag vormittags machten zwei 15 Jahre alte Burschen aus Laibach einen Ausflug nach Gamling, lehrten dort ins Gasthaus des Johann Debelat ein und ließen sich durch die achtjährige Wirtstochter, die allein zu Hause war, einen halben Liter Wein geben, den sie mit einer Zwanzig-Litronennotte bezahlten. Während das Mädchen das Geld zum Nachbar wechseln ging, entwendete der eine Bursche aus einem Nebenzimmer zwei silberne Taschenuhren samt Ketten im Werte von 48 K. Aber auch der zweite Bursche wollte sich seine Beute holen. Während er das Mädchen mit einem 20 Hellerstück Bonbonzucker holen schickte, drang er in ein Nebenzimmer ein und begann die Verhältnisse zu inspizieren, doch hatte er keinen Erfolg, da das Mädchen mittlerweile nach Hause gekommen war. Die sauberen Ausflügler verließen hierauf das Gasthaus und schlugen die Richtung nach St. Veit ein. Das Mädchen entdeckte aber bald den Uhrendiebstahl und verständigte davon zwei Nachbarn, die sofort die Täter verfolgten. Der eine wurde in Trata eingeholt und festgenommen, während der andere die Flucht in die Waldung gegen Podgora ergriff. Der Angehaltene ist des Diebstahles geständig; er behauptet aber, die eine Uhr seinem Kollegen gegeben und die zweite auf der Flucht weggenommen zu haben.

(Branntwein diebstahl.) In Trnovec bei Zwischenwässern wurde vor einigen Tagen einem Wirt aus der Speisekammer eine neun Liter haltende, mit Branntwein gefüllte Flasche entwendet.

(Holzdiebstahl.) Einer Wirt in Unter-Siska wurden in der letzten Zeit aus ihrer zwischen Resental und Rojeze gelegenen Waldung mehrere Eichen- und Erlsbäume im Werte von über 100 K abgestockt und entwendet.

(Verschiedene Diebstähle.) Vor einigen Tagen wurde vor einer hiesigen Brotverkaufsstelle einem pensionierten Anstaltsaufseher im Gedränge aus der Tasche eine Geldbörse mit über 41 K gestohlen. — Einer Buchhändlerin aus Krainburg verschwand am hiesigen Hauptbahnhofe ein Paket mit verschiedenen Gebetsbüchern, Heiligenbildern und Kreuzen, das sie auf kurze Zeit auf einer Bank liegen gelassen hatte. — Ein unbekannter Täter schlich sich in die Küche einer in Mostje wohnhaften Arbeiterin ein und stahl ein Paar Schnürschuhe, dann zwei Blusen und zwei Kinderschürzen.

(Ein unredlicher Lehrling.) Ein kaum 16 Jahre alter Bursche aus St. Georgen an der Stainz war durch einige Monate bei einem Fleischhauer in Eisnern als Lehrling bedienstet. Während dieser Zeit verübte er sowohl an seinem Lehrmeister als auch an den Mitbediensteten verschiedene Diebstähle, weshalb er aus der Lehre entlassen wurde. Der Bursche begab sich nach Bischofslad, wo er bei einem Freunde übernachtete. Aus Dankbarkeit für die Gastfreundschaft entwendete er aus dessen Koffer 70 K und verschwand damit.

(Verstorbene in Laibach.) Josef Kosat, Handelsangestellter, 16 Monate; Theodora Subasic, Eisenbahnbedienstetengattin, 31 Jahre; Franz Krec, Arbeiter, 23 Jahre; Gertrud Bor, Private, 77 Jahre; Johann Koller, Offiziersdiener; Maria Papez, Inwohnerin, 85 Jahre; Maria Zerovnik, Private, 18 Jahre; Maria Presetnik, Tabakfabrikarbeiterin i. R., 70 Jahre; Katharina Baplotnik, Private, 76 Jahre; Jitvan Matijas, Infanterist.

Als Volkskrankheit bezeichnet die „Österreichische Gesellschaft für Zahnpflege“ die Zahnfäule, deren Ernst leider noch nicht genug erkannt wird. In ihren Folgeerscheinungen, Magen- und Darmstörungen, Blutarmut, allgemeine Körperschwäche, gefährdet sie den von Infektionskrankheiten ohnehin bedrohten kindlichen Körper besonders in seiner Entwicklung. Der Mund des Kindes bedarf bereits im schulpflichtigen Alter aufmerksamer Pflege. Diese Gelegenheit benützen wir, um auf die seit nahezu 30 Jahren bestbekannte Zahncreme Kalodont hinzuweisen, welche bei täglichem Gebrauche die Zähne vor Erkrankung schützt.

Der neue Spielplan im Kino Central im Landestheater ist nur für zwei Tage bestimmt. Eine anmutige, schöne Handlung und stilvolle Photographie hat das Spielerdrama „Eine bange Nacht“, deren Handlung recht abenteuerlich interessant anmutet. Die Hauptdarstellerin ist von entzückender Schönheit. „Die ideale Gattin“ ist ein nettes zweiaktiges Lustspiel, reich an heiteren Szenen. Auf dem Spielplan ist auch die neueste Meßter- und Eiko-Woche und das Lustspiel „Eine abgesagte Vorstellung“. — Donnerstag hochfeines Künstlerdrama aus der Türkei: „Manya, die Türkin“.

„Der Eremit“, ein Lebensschicksal in vier Akten, verfaßt von Franz Hofner, im Kino Ideal. — Wer kennt nicht das bekannte Bild, das uns in einsamer Waldhütte den graubärtigen Eremiten zeigt, wie er vor seinem hölzernen Altare verklärt die Saiten seiner alten Geige streicht? Es war eine originelle Idee Franz Hofners, darüber nachzudenken, was diesen frommen Einsiedler in seine Waldeinsamkeit getrieben haben könnte und das, was er hierbei erdacht, in einem Filmbilde zu erzählen. Und diese Erzählung bildet den Stoff der großen Zwischenhandlung eines der schönsten und stimmungsvollsten Filmwerke, die die künstlerische Gestaltungskraft dieses eigenartigen Regisseurs, den man sich eigentlich nur mit Pinsel und Palette vor der Leinwand vorstellen kann, geschaffen hat. Was Franz Hofner in diesem Filmwerke an ergreifender Stimmungsmalerei gelungen ist, wird kaum sobald auch tongenialen Filmregisseuren gelingen. Eine Reihe prächtiger Gemälde zieht an dem bewundernden Auge vorbei, alle Hilfsmittel, die die moderne Photographie und Beleuchtungseffekte bieten, sind hier in harmonischem Einflang in der Hand des Meisters zu Instrumenten höchster Filmkunst geworden. Die Darstellung entspricht in diesem schönen Filmwerke der Leistung des Regisseurs. Karel Novotny als Eremit und die reizende Mita Clermont als des Kantors Tochter sind Prachtgestalten. — Außer diesem Wlbe wird noch ein zweiter Schluger vorgeführt, und zwar: „Das Bademäuschen“, ein humorvolles Lustspiel in drei Akten, das bestimmt einen durchschlagenden Lacherfolg erzielen wird. — Also versäumen Sie nicht, sich dieses ausgezeichnete Schlugerprogramm, das von heute den 8. bis Freitag den 11. Februar (vier Tage) vorgeführt wird, anzusehen!

bermann uns in diesem Kriege schon mehr als durch ein Menschenalter ferngerückt erscheint. Während der Samstag-Aufführung dachten wir mit ernstlicher Beschämung unseres früheren, im ersten Satze angeführten Urteils. „Die Schmetterlingschlacht“ — schon in dem bloßen Titel liegt Unnatur und Widersinn des Stückes — wird hier schwerlich eine Wiederholung erfahren. Selten erschien uns noch die Stimmung im Theater so flau wie diesmal. Welch ganz andere Stimmung lösten doch Max Dreher, Hermann Bahr, Gerhard Hauptmann — drei andere zeitgenössische Dichter — in diesem Winter aus. Auch Sudermann übte beim ersten Erscheinen seiner von heißem Bühnenblut erfüllten Stücke, bevor er zum seelenlosen Routinier wurde, eine faszinierende Wirkung aus. Heute könnte die seelenlose Mache nur durch vorzügliche Sololeistungen und schneidiges Zusammenspiel erträglich gemacht werden. Freuen wir uns aber, wenn wir annehmen, daß kein glücklicher Stern über der hiesigen Aufführung stand? Am besten schienen die beiden Damenrollen, die in den Händen von Maria Frolida und Annie Wipperich lagen, besetzt. Einen einzigen Moment während des ganzen drei volle Stunden sich hinschleppenden Stückes hatten wir, die Empfindung, nicht Theater, sondern blutwarmes Leben zu erfahren, etwa in jenem Sinne, wie es uns Nella Mars am verangenehenden Abend vorgeführt hatte. Das war in jenem Moment, als sich die alte Steuerinspektorswitwe wie eine Löwin über ihre drei Jungen aufrichtete und ihren Existenzkampf um ihr Mutterrecht schilderte. Das Stück hat neben diesen beiden weiblichen Rollen zwei Herrenrollen, die eine für einen vollstättigen Bonvivant, die andere für einen Charakterspieler. Wir sahen in ihnen die Herren Goldhaber und Rasch. Jener spielte den Comis voyageur minderen Ranges, während es sich um einen in Sicherheit des Auftretens und selbstbewußter Ausdrück hervorragenden Meister seines Faches handelt, der Prinzipal und Kundschaft einwickelt. Ein solcher darf aber nicht wie ein Schneider hereinhüpfen, er hat sich in behäbiger Gravität zu bewegen, wie wir diese Rolle einst 1905 vorzüglich in Graz sahen. Herr Rasch hatte bei seiner hervorragenden Bühnenerfahrung alle disjunkte Membra, alle Einzelheiten seiner Gestalt beisammen, den alten tabetischen Großkaufmann, in den der Verfasser wohl die meiste und kraftvollste Lebensschilderung hineinlegte. Als Gesamterscheinung hatte die Gestalt etwas Todes; das sprühende Leben dieser vulkanischen Natur vermischten wir. Alle übrigen Rollen wurden nach besten Kräften gespielt. Die Damen Klemens und Moser gaben die beiden älteren Töchter, Herr Kurich, wie immer lebendig, seinen Apothekerlehrling, Herr Loibner den sentimentalen Kaufmannsjüngling, Herr Kiemer zu operettenhaft den Oberlehrer, Herr Tema, ohne auf dem Theaterzettel zu erscheinen, in guter Maske den Knecht. Besuch vorzüglich. Seine Erzelenz Herr Landespräsident Baron Schwarz beehrte die Vorstellung mit seiner Anwesenheit.

konnte in der ungarischen Phantastie mit Orchester von Biszt seinen prachtvollen Anschlag und seine lebendige Technik von der besten Seite zeigen, wofür dem jungen Künstler stürmischer Beifall gezollt wurde.

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtel.

Dr. Richters **Anker-Liniment**. Capsici compos. Ersatz für Anker-Pain-Expeller, ist ein vielfach bewährtes Hausmittel, das als **schmerzstillende Einreibung** bei Gicht, Rheumatismus, Erkältungen, Lähmungen, Hüftweh (Ischias), Kreuzschmerzen usw tausendfach mit dem besten Erfolg angewendet wird. Die große Verbreitung des **Anker-Liniment** ist der schlagendste Beweis für die Vorzüglichkeit dieses Präparates, das in keinem Hause fehlen sollte. Es ist insbesondere solchen Leuten angelegentlichst zu empfehlen, die sich viel im Freien aufhalten, öfterem Wetterwechsel und daher leicht Erkältungen ausgesetzt sind, z. B. Militär, Ökonomen, Förster, Jäger, Landleute, Fischer, Bergleute, Seefahrer, Auswanderer usw., so auch Touristen vor und nach anstrengenden Touren und überhaupt allen Reisenden, da es ihnen schnell und sicher Hilfe bringt **Für die Krieger im Felde ist das Anker-Liniment ganz unentbehrlich** (auch sehr bequem als Feldpostbrief zu verschicken). Zu haben in den Apotheken oder direkt von Dr. Richters Apotheke „Zum Goldenen Löwen“, Prag, I., Elisabethstraße 5. — Täglicher Versand. 1156 5-4

Kaiser Franz Joseph-Jubiläumstheater in Laibach

54. Vorstellung. Heute den 8. Februar 1916

Größter Lacherfolg bei der hiesigen Erstaufführung

Familie Schimet

Schwank in drei Akten von Gustav Kadelburg. Leiter der Aufführung: Bühnenleiter Julius Rasch.

Anfang um 7,8 Uhr

Ende um 10 Uhr

55. Vorstellung. Donnerstag den 10. Februar 1916

Doktor Klaus

Lustspiel in 5 Akten von Adolf Arronge

Philharmonische Gesellschaft. Deutscher Singverein.

Die Proben beginnen von **Donnerstag** den 10. d. M. an **schon um 8 Uhr** abends.

Pünktliches Erscheinen ist dringend erwünscht.

394

Die Vereinsleitung.

Zu kaufen oder zu mieten gesucht



Villa oder Haus

mit Garten,

in der Nähe der Hauptpost. — Offerte unter „**Eigenes Heim**“ an die Administration dieser Zeitung zu richten. 392 3-1

Theater, Kunst und Literatur.

— („Die Schmetterlingschlacht.“) Komödie in vier Akten von Hermann Sudermann. — „Was von Sudermann in der Literatur fortleben wird, wird vielleicht die „Schmetterlingschlacht“ sein“, so ungefähr schrieben wir in diesem Blatte vor mehreren Jahren. Seitdem kam der Krieg, und welcher Krieg! Ernst R. von Dombrowski, der bekannte Dramatiker und Kritiker des „Grazer Tagblattes“, schrieb jüngst sehr zutreffend, daß Su-

— (Konzert Julius Barga.) Für den morgen abends 8 Uhr im großen Saale des Casinos stattfindenden Klavierabend herrscht sehr großes Interesse. Es ist bereits ein Großteil der Sitze vergriffen. Die noch vorhandenen Karten sind noch heute und morgen in der Buch- und Musikalienhandlung Jg. v. Kleinmayr & Zed. Damburg sowie am Abend des Konzertes an der Kassa erhältlich. — Herr Barga hat unlängst im Stephaniensale in Graz an einem zu Gunsten des bulgarischen Roten Kreuzes veranstalteten Konzert mitgewirkt. Die Kritik äußerte sich über seine Leistung folgendermaßen: Julius Barga



In vier Tagen zwei neue Programme im Kino Central im Landestheater.

Dienstag 8. und Mittwoch 9. Februar:

„Eine bange Nacht“ || „Die ideale Gattin“

Neueste Meßter- u. Eiko-Woche.

Prachtvolles Spieler-Drama in 2 Akten.

Lustspiel in 2 Akten.

Donnerstag 10. und Freitag 11. Februar:

„Manya, die Türkin“ || „Wie Theodor seine Verlobung rückgängig macht“

Hochfeines Künstlerdrama aus der Türkei von Harry Piel.

Lustspiel,

Interessante, aktuelle **Naturaufnahmen.**

Vorstellungen um 4, 1/2 6, 7 und 1/2 9 Uhr abends im

Kino Central im Landestheater.

Amtsblatt.

360

Cg. I, 14/16/1

Oklic.

Zoper odsotnega Janeza Pangerc, posestnika v Gaberčah pri Senožečah, se je podala pri c. kr. deželni sodnji v Ljubljani po „Mestni hranilnici ljubljanski“ po dr. Tavčarju, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 4025 K 38 h.

Prvi narok se je določil na

24. februarja 1916

dopoldne ob pol 10. uri tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod dr. Kokalj, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, odd. I., dne 2. februarja 1916.

376 C II 9/16/3, C II 15/16/1, C II 18/16/1

Oklic.

Zoper Janeza Šimc, posestnika v Vel. Cerovcu št. 12, sedaj neznanega bivališča v Ameriki, so se podale pri c. kr. okrajni sodnji v Rudolfovem po Antonu Šimc, posestniku v Plemberku št. 4, zastopanjem po dr. Glo-

bevniku in Ani Korasa iz Gaberja št. 13 tožbe zaradi 406 K 80 h s pripadki in 500 K s prip. ter 380 K s prip. Na podstavi teh tožb določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

17. februarja 1916

dopoldne ob 9. uri pri c. kr. okrožnem sodišču, soba št. 30.

V obrambo pravic Janeza Šimc se postavlja skrbnikom Ivan Smolik v Rudolfovem; le tá ga bo zastopal v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Rudolfovem, odd. II, dne 29. januarja 1916.

Opr. št. E 314/15/11 in E 380/15/6

Dražbeni oklic.

Pri podpisnem sodišču v sobi št. 2 vršila se bo:

I. dne 1. marca 1916, ob 10. uri dopoldne dražba a) nepremičnine vl. št. 8 k. o. Kleč, obstoječe iz hiše št. 7 na Kleču, gospodarskega poslopja ter iz več njiv, košenic, pašnikov in loze in pa b) nepremičnine vl. št. 1458 k. o. Semič, obstoječe iz vinograda in lesenega vinskega hrama, brez pritikin;

II. dne 8. marca 1916, ob 10. uri dopoldne dražba nepremičnine

vl. št. 74 k. o. Golek, obstoječe iz hiše št. 7 na Porezniku z gospodarskim poslopjem ter iz njiv, travnikov, stelnikov in loze in pritikline, potem nepremičnin vl. št. 713 in 760 k. o. Tančjagora, obstoječe iz košenice, stelnika in opustošenega vinograda ter polovice nepremičnine (košenice) vl. št. 553 ibid

Cenilna vrednost je določena pod I. a) na 4412 K 52 h in pod I. b) na 805 K, pod II. pa na 2993 K obt.

Najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaje, iznaša pod I. a) 2941 K 68 h in pod I. b) 540 K, pod II. pa 1962 K 05 h. 358

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, odd. II, dne 25. januarja 1916.

361

Präs. 192/16, 17 a/9

Oklic.

C. kr. okrožne sodnje predsedništvo v Rudolfovem naznanja, da so bile pod skrbstvo dejane naslednje osebe in sicer c. kr. okrajne sodnje v

1.) Krškem: a) 17. novembra 1915, P 116/15/1, Marija Žabkar, občinska uboga iz Drenovca pri Krškem, vsled slaboumnosti. Skrbnik: France Kopina, posestnik v Straži sv. Valentina št. 9 pri Krškem, b) 18. novembra 1915, P 112/15/1, Janez Račič, kočar iz Cerkelj št. 51, radi bedosti. Skrbnik: Janez Žibert, posestnik v Cerkljah;

2.) Trebnjem: dne 11. decembra 1915, P 62/15/1, Frančiška Longar, kočarja žena iz Gradišča št. 9 zaradi blaznosti. Skrbnik: Janez Longar, kočar v Gradišču št. 9;

3.) Radečah: 12. januarja 1916, P 2/16/1, Marija Kožar, posestnika žena iz Praprotnega šte. 11, zaradi blaznosti. Skrbnik: Jakob Kožar, posestnik iz Praprotnega št. 11;

4.) Višnji gori: dne 28. januarja 1916, L 4/15/20, Franceta Avpič, posestnice moža iz Hrastovega dola št. 22, zaradi zmedenosti. Skrbnica: Marija Avpič, posestnica iz Hrastovega dola št. 22.

Rudolfovo, dne 2. februarja 1916.

380

Cwa. 7/16/2

Oklic.

Zoper odsotnega Antona Klemena, posestnika na Beču št. 12 se je podala pri c. kr. deželni sodnji v Ljubljani, po hranilnici in posojilnici v Kamniku po dr. Kraut-u, odvetniku v Kamniku, menična tožba zaradi 1525 K s prip.

Meničnoplčilni nalog se je izdal.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod Ivan Mali, župan v Šmartnu, bo zastopal imenovanega, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca

C. kr. deželna sodnja Ljubljana oddelek II a., dne 4. februarja 1916

Gegründet 1866

Gestrickte und gewirkte WOLLWAREN

jeder Art,

erzeugt von den leistungsfähigsten Fabrikanten, deren Vertretung ich am hiesigen Platze allein habe,

empfehle ich bestens.

2696 17

Hochachtend

C. J. Hamann

Laibach, Rathausplatz Nr. 8

Schafwoll- u. Kunstwollstoffe

werden

zu kaufen gesucht.

Preis 5 bis 8 Kronen.

Kleine Abschnitte mit Metermaß zu senden an

Österr. Lieferungs-Unternehmung, Wien, I., Rengasse 13. 381

Elegantno

stanovanje

s 4 sobami in drugimi pritikinami je oddati z 1. majem tega leta v visokem parterju vile na Erjavčevi cesti št. 24. — Natančneje se poizve ravnotam pri lastniku v prvem nadstropju. 317 6

Wohnung

gesucht

4-5 Zimmer samt Zugehör, zentrale Lage, sonnseitig gelegen, z. Augusttermin.

Anträge an: Franz Drogenig, Firma R. Miklanc, Laibach. 393 3-1

Gesucht wird eine verlässliche

Kinderfrau

zu zwei Kindern.

Anzufragen: Poljanska cesta Nr. 18, parterre. 383 3-1

Von gut möblierter, derzeit nicht benützter Wohnung, Nähe des Landestheaters, sind

einige Zimmer

event. auch Küche, zu vermieten.

Anzufragen: Resselstraße 12, Hochparterre, rechts. 384

Schlafdivan

mit Gallerie

zu verkaufen.

Anzufragen: Resselstraße 12, Hochparterre, rechts. 385



Magen-Tinktur

1 Fläschchen 20 Heller. 489 71

Aufträge gegen Nachnahme.

Vortrefflich bewährt für die Krieger im Felde und überhaupt für Jedermann hat sich als beste schmerzstillende Einreibung

bei Erkältungen, Rheumatismus, Gicht, Influenza, Hals-, Brust- u. Rückenschmerz u. s. w.

Dr. RICHTERS

Anker-Liniment.

Ersatz für Anker-Pain-Expeller.

Flasche K — 80, 1'40, 2 —

Zu haben in Apotheken oder direkt zu beziehen von

Dr. RICHTERS Apotheke „Zum Goldenen Löwen“ Prag, I., Elisabethstraße 6.

Täglicher Versand.

1156 50-40

Allgemeine Uniformierungs-Anstalt

Back & Fehrl

3240 50

Laibach Stari trg 8 Laibach

(entlang der Straßenbahn).

Großes Lager fertiger Uniformen, Regenmäntel, Kappen sowie sämtlicher Winter-Ausrüstungssorten. Erzeugung aller Uniformen und feiner Zivilkleider.